

¹Rühme dich nicht des morgenden Tages; denn du weißt nicht, was heute sich begeben mag.²Laß dich einen andern loben, und nicht deinen Mund, einen Fremden, und nicht deine eigenen Lippen.³Stein ist schwer und Sand ist Last; aber des Narren Zorn ist schwerer denn die beiden.⁴Zorn ist ein wütig Ding, und Grimm ist ungestüm; aber wer kann vor dem Neid bestehen?⁵Offene Strafe ist besser denn heimliche Liebe.⁶Die Schläge des Liebhabers meinen's recht gut; aber die Küsse des Hassers sind gar zu reichlich.⁷Eine satte Seele zertritt wohl Honigseim; aber einer hungrigen Seele ist alles Bittere süß.⁸Wie ein Vogel, der aus seinem Nest weicht, also ist, wer von seiner Stätte weicht.⁹Das Herz erfreut sich an Salbe und Räuchwerk; aber ein Freund ist lieblich um Rats willen der Seele.¹⁰Deinen Freund und deines Vaters Freund verlaß nicht, und gehe nicht ins Haus deines Bruders, wenn dir's übel geht; denn dein Nachbar in der Nähe ist besser als dein Bruder in der Ferne.¹¹Sei weise, mein Sohn, so freut sich mein Herz, so will ich antworten dem, der mich schmäht.¹²Ein Kluger sieht das Unglück und verbirgt sich; aber die Unverständigen gehen hindurch und leiden Schaden.¹³Nimm dem sein Kleid, der für einen andern Bürge wird, und pfände ihn um der Fremden willen.¹⁴Wenn einer seinen Nächsten des Morgens früh mit lauter Stimme segnet, das wird ihm für einen Fluch gerechnet.¹⁵Ein zänkisches Weib und stetiges Triefen, wenn's sehr regnet, werden wohl miteinander verglichen.¹⁶Wer sie aufhält, der hält den

Wind und will das Öl mit der Hand fassen.¹⁷ Ein Messer wetzt das andere und ein Mann den andern.¹⁸ Wer seinen Feigenbaum bewahrt, der ißt Früchte davon; und wer seinen Herrn bewahrt, wird geehrt.¹⁹ Wie das Spiegelbild im Wasser ist gegenüber dem Angesicht, also ist eines Menschen Herz gegenüber dem andern.²⁰ Hölle und Abgrund werden nimmer voll, und der Menschen Augen sind auch unersättlich.²¹ Ein Mann wird durch den Mund des, der ihn lobt, bewährt wie Silber im Tiegel und das Gold im Ofen.²² Wenn du den Narren im Mörser zerstießest mit dem Stämpel wie Grütze, so ließe doch seine Narrheit nicht von ihm.²³ Auf deine Schafe habe acht und nimm dich deiner Herden an.²⁴ Denn Gut währt nicht ewiglich, und die Krone währt nicht für und für.²⁵ Das Heu ist weggeführt, und wiederum ist Gras da und wird Kraut auf den Bergen gesammelt.²⁶ Die Lämmer kleiden dich und die Böcke geben dir das Geld, einen Acker zu kaufen.²⁷ Du hast Ziegenmilch genug zu deiner Speise, zur Speise deines Hauses und zur Nahrung deiner Dirnen.